



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Himmel-Brod der Seelen

Segneri, Paolo

Frankfurt am Mayn, 1691

XVIII. Mertz. Nescitis, quod ii, qui stadio currunt, omnes quidem currunt, sed unus accipit ob bravium. Sic currite, ut comprehendatis. Wisset ihr nicht/ daß die/ so in dem Schrancken lauffen/ alle ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

get/ samt den Laster/ und bösen Begirten. Dann derjenige ist kein guter Arzt/ welcher die Kranckheit nicht mit der Wurzel fasset. Das Fleisch ist die Wurzel aller Kranckheiten/ so die Seele leidet. Und daher/ wann wir diese vollkommen wollen gesund machen/ ist von nöthen/ daß man das Fleisch züchtige. Was für leibliche Bußwerke verrichtest du? Bedenckest du an die Züchtigung deines Fleisches/ oder vielmehr/ wie du demselben wolltest liebosen?

4. Betrachte/ daß der Text nicht sagt/ das Fleisch allein/ sondern das Fleisch mit allen den übrigen. Dann die äußerliche Erödung gilt gar wenig/ wann nicht eben zu selbiger Zeit auch die innerliche darbey ist. Ja dieselbe muß von dieser in die Ordnung gerichtet werden. Was hilft es/ wann man einem die Ursach des Fiebers hinwegnimmt/ wann nicht zugleich auch das Fieber selbst/ so sich schon in die Adern gesetzt hat/ benommen wird?

5. Betrachte/ was jene Dinge sind/ welche du/ mit der innerlichen Abödung/ zerstören sollest? Die Laster und böse Begirten. Die Laster sind die Sünde/ die böse Begirten sind die unordentliche Bewegungen: dann/ wann du allein die Sünden ableinest/ so ist

deine Arbeit vergebens; sondern/ es wol zuvor die Sünden müssen ausgerottet seyn/ so ist doch nöthig/ daß hernach auch die unordentliche Bewegungen abgeleinet werden. Was sind jene unordentliche Bewegungen/ so in der am meisten herrschen? Verstehe die selbige zu erkennen/ damit du sie ableiten mögest: dann auff solche Weise/ wann sie auch leben/ so leben sie gleichwol an dem Creus.

6. Betrachte/ daß der Text nicht desto weniger nicht sagt/ cum peccatis & concupiscentiis, samt den Sünden und bösen Begirten; sondern cum vitiis, samt den Laster. Peccata, die Sünden seynd wirkliche Sünden: Vicia, die Laster/ sind Gewohnheiten zu sündigen. Es ist schwer mit der Übung des Erödens dahin zu gelangen/ daß man gar keine/ auch kleinste/ wirkliche Sünde begehet/ aber dahin kan man wol gelangen/ daß man keine Gewohnheit zu sündigen beschibe. Daher sollen die so wol kleine/ als grosse Laster von dir absonderlich erödter werden/ und sollest dich nicht befriedigen lassen/ daß sie an dem Creus leben/ sondern daß sie dort sterben. Dahin kanst du mit der Hilfe Gottes/ gar wol gelangen.

XVIII. Merz.

Nescitis, quod ii, qui in stadio currunt, omnes quidem currunt, sed unus accipit ob bravium. Sic currite, ut comprehendatis.

Wiss

Wisset ihr nicht / daß die / so in dem Schrancken lauffen / alle  
par lauffen / aber einer erlangt den Lohn. So lauffet nun also/  
daß ihr ihn erlanget. 1. Cor. 9 v. 24.

1. Betrachtet / daß dieses Leben  
gleichsam ein Weg ist / auff  
welchem man um den Lohn laufft / nem-  
lich um die Himmlische Glori. Alle  
Menschen werden zu solchem Lauff ge-  
lassen; aber wieviel pflegen / an statt  
des Lauffens / still zu stehen? Deswe-  
gen sagt der Apostel nicht; hi, qui in  
stadio sunt, die so in dem Schran-  
cken sind; sondern / hi, qui in stadio  
currunt, die / so in dem Schrancken  
lauffen. Unzählig sind / welche nicht  
einen Schritte wollen fortgehen von  
ihrem Müßiggang / Welltrinken /  
Ermüdung / ungebürlicher Liebe / und an-  
deren lasterhaften Übungen. Wann  
derohalben aus denenjenigen / nur einer  
den Lohn empfängt; was werden jene  
betimmen / so gar keinen Schritt fort-  
gehen?

2. Betrachtet / wer derjenige glück-  
selige Mensch sey / von dem gesagt wird/  
daß er den Lohn erlange. Vielleicht  
nur einer aus allen denjenigen / so sich  
flüchtig bemühen tapffer zu lauffen / und  
Gutes zu thun? Durchaus nicht. Dañ  
derjenigen / so selig werden / sind gar  
viel. Also ist es derjenige allein / wel-  
cher bis an sein Ende beständig verblei-  
bet. Siehe derohalben / wieviel da-  
von liegt / daß man verharre / und nicht/  
wie vielleicht du / in den angefangenen

guten Wercken also unbeständig sey.  
Raum fängst du eine Andacht an / so  
hast du gleich einen Verdruß darob.  
Dieses ist ein böses Zeichen. Wende  
Fleisch an: daß du solche deine angeborne  
Unbeständigkeit in dir überwindest / die-  
weil sie gar zu gefährlich. Dann die-  
ses ist eines aus den allerersten Zeichen/  
daß man in die Zahl der Verworffe-  
nen gehöre.

3. Betrachtet / daß der Apostel dar-  
um hinzusetzet / sic currite, also lauffet  
das ist sicut is, qui accipit bravium,  
als wie jener / der den Lohn erlan-  
get) ut comprehendatis, damit ihr  
ihn erlanget. Er sagt / currite, lauff-  
et. Und also siehe / wie sehr es in dem  
Dienst Gottes von nöthen / daß man  
große Schritte mache / sich bemühe / be-  
arbeite / und nicht / wie etliche pflegen/  
mit guter Gelegenheit langsam gehe.  
Er sagt / sic, also; damit du sehest von  
nöthen zu yn / daß man auch auff eine  
gewisse Weise lauffe / nemlich / daß  
man nicht nach eigenem Kopffwandle/  
sondern den Fußstapffen derjenigen  
nachstretet / welche dir glücklich vorge-  
lauffen sind; als da gewesen die Patri-  
archen / Propheten / Märtyrer / und  
vor allen Christus selbst / welcher in die-  
sem Lauff ein Riese gewesen. Exulta-  
vit ut Gigas ad currendam viam,  
Bb 3 Er

immer  
sech

Er hat sich erfreuet wie ein Riß/zulauffen den Weg/Pfal. 18. v. 6. Endlich sagt er / ut comprehendatis, daß mit ihr ihn erlanget. Und also siehe/daß es von nöthen / auch dessentwegen zu lauffen/ damit du den Lohn erlanget; und also folglich ist das Lauffen nichts nütze / wann man nichts erlanget.

XIX. Merk.  
Der Heil. Joseph.

Omnes, quæ sua sunt, quarunt; non quæ Jesu Christi.  
Sie suchen alle/ was ihr ist / nicht was Jesu Christi ist.  
Phil. 2. v. 21.

1. Betrachte/mit was für einer inniglichen Begierde du für deinem guten Jesu erscheinen soltest/indem du siehest / daß so wenig auff der Welt sind/die ihn suchen. Wir wollen von denjenigen nichts melden / so den Namen der Welt-Kinder führen / die weil sie ihr Leben anstellen/der Welt zu dienen. Laß uns die Geistlichkeit selbst betrachten. Was machen so viel Priester/so viel Prediger/so viel Pfarrer/so viel Prälaten/so viel Menschen/welche Christo völlig aufgeopfert worden; Sind sie vielleicht alles vermöge ihrer Verbündniß/dem Dienst Gottes ergehen? Erzürnen sie sich über die Schmach / so Christo zugesügt wird? Sind sie eiffrig in Beförderung der Ehre Christi? Ach! auch unter ihnen werden in grosser Anzahl gefunden/welche in sich selbst verliebet / quarunt, quæ sua sunt, non quæ Jesu Christi, sie suchen mit höchster Begierde/ was ih-

re ist / nicht was Jesu Christi ist. Und eben darum wird gesagt / Omnes Alle. Wahr ist es / daß alle die Ehre Christi lieben/ selbige gut heißen/loben und verlangen/aber non quarunt, sie suchens nicht / sintemahl sie gang auff eine andere Weise mit den Gütern Christi/ als mit ihren eignen umgeben.  
2. Betrachte/daß diese unterschiedliche Weise / mit denen Gütern absichtlich umzugehen / aus zweyen obangezogenen Zeichen/erkant werde. Nämlich aus dem Zorn über die zugesügte Schmach / und aus dem Eifer gegen den Nutzen. Was die Schmach belangt/siehe du zu/ wie sie wilten und toben/wegen einer Schmach / so ihrer Person/ihrem Stamme/ oder bisweilen auch ihrem geringen Geschlechte zugesügt worden? Hingegen / wann sie bey andern vielen sind / so den ganzen Tag nichts anders thun / als den Namen Christi lästern; wo ist einer/der sit